Vorwort/Preface

Die Gestalt des reichen, unternehmungsfreudigen Briten, der, kunst- und bildungsbeflissen, die deutschen Länder und Landschaften eifrig bereist, gehört seit den beginnenden 1820er Jahren zum festen Bestandteil des deutschen Englandbildes. Wilhelm Busch hat diesen Typus mit der Figur des „Mister Pief" in seiner Bildergeschichte „Plisch und Plum" 1882 auf ebenso liebevolle wie humoristische Weise karikiert.

Wer sich in jenen Jahren aus Großbritannien nach Deutschland aufmachte, tat dies aus den verschiedensten Anlässen und mit den unterschiedlichsten Zielen, Erwartungen und Vorannahmen. Gegenstand von Reiseberichten waren in der Regel nicht nur die Reise selbst und deren logistische Umstände und Begleiterscheinungen, sondern auch die Bilder von Deutschland und den Deutschen, die sich aus den Reiseerlebnissen ergaben. Ob Deutschland als eine geographische, politische oder kulturelle Einheit wahrgenommen wurde, lässt sich an Reiseberichten in besonders prägnanter Form ablesen. Und ob damals überhaupt ein deutscher Raum als Ziel einer Reise galt oder nur als Durchgangsstation für andere, meistens lohnender erscheinende Destinationen, erlaubt schon einige Rückschlüsse auf das britische Deutschlandbild der Epoche.

Wer reist, macht zudem Erfahrungen aus erster Hand, die nicht selten zum Wandel von Annahmen, Stereotypen und Vorurteilen führen. So variiert die Darstellung der Deutschen, denen britische Reisende begegnen, auf mannigfaltige Weise. Die Urteile reichen von Hochachtung vor der kulturellen Vielfalt deutscher Landschaften, gepaart mit Staunen und Verwunderung über ausufernde Essgewohnheiten und Trinkgebräuche bis hin zu gönnerhaft vorgebrachten Gegenüberstellungen von „deutscher Versponnenheit" und „britischem Wirklichkeitssinn". Neben dem Anlass und dem Kontext der Reise spielt dabei auch die Adressatengruppe der jeweiligen Berichte eine Rolle.

Reiseberichte bewegen sich stets im Spannungsfeld zwischen angestrebter Wahrhaftigkeit und eingestandener Fiktionalität. Der codierten Depesche des Diplomaten kommt dabei sicherlich eine andere Funktion zu als den freimütigen Worten des unzuverlässigen Erzählers in Ford Madox Fords *The Good Soldier* (1915) oder der BBC-Berichterstattung über die Staatsbesuche der britischen Königsfamilie. Selbst dort, wo Berichte eindeutig fiktionalen Charakter besitzen, etwa in der Rheinreise in Mary Shelleys *Frankenstein* (1818), schaffen sie durch die subjektiv geprägte Darstellung Deutschlands wirk-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-59188-6.2024.V
Generated at 3.147.6.203 on 2025-04-19 06:51:15
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

mächtige Tatsachen. Sie nutzen den Fundus eines jeweils historisch vorgeprägten Wissens über Deutschland und die Deutschen, produzieren darüber hinaus aber auch neue Bilder vom anderen Land, die dann ihrerseits den britischen Deutschlanddiskurs mitprägen.

Berichte und Erzählungen, die britische Deutschlandreisende im 19. und 20. Jahrhundert über ihre Erfahrungen im deutschen Raum hinterlassen haben, standen im Mittelpunkt der 39. Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft, die vom 25. bis 27. August 2022 im Historischen Rathaussaal der Stadt Coburg veranstaltet wurde. Sie ergänzte eine Vorgängerkonferenz aus dem Jahr 2012, die, gleichsam spiegelbildlich, die Ziele, Motivationen und Erfahrungen deutscher England- und Schottlandreisender in den Blick genommen hatte.[1]

Wie bereits in diesem Vorgängerband widmete sich die Konferenz den in Rede stehenden Fragestellungen in betont interdisziplinärer Perspektive, wobei historiographische Aspekte ebenso zur Sprache kamen wie kultur-, literatur- und medienhistorische Gesichtspunkte. Auf diese Weise kann das Verhältnis Deutschlands und Großbritanniens im 19. und 20. Jahrhundert vermittelst individueller Erfahrungen einzelner Reisender exemplarisch nachvollzogen werden – mit all seinen Verflechtungen, seinen wechselseitigen Beeinflussungen und seinem gemeinsamen Erbe in beiden Ländern.

Chemnitz/Bayreuth, im Dezember 2023

Franziska Bartl,
Florian Klaeger,
Frank-Lothar Kroll

[1] *Frank-Lothar Kroll/Martin Munke* (Hrsg.): Deutsche Englandreisen/German Travels to England 1550 bis 1900 (Prinz-Albert-Studien, Bd. 30). Berlin 2014.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-59188-6.2024.V
Generated at 3.147.6.203 on 2025-04-19 06:51:15
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH